

Neue

Wischler Zeitung

Organ für die Interessen des Tischlergewerbes.

Unter Mitwirkung tüchtiger Fachleute herausgegeben von Wilh. Gramm. — Redaction: Wilh. Gramm in Hamburg.

Redaction und Expedition: Wilhelmstrasse 20, St. Pauli.

Insertionspreis
pr. dreispaltene Petitzeile
oder deren Raum 20 \mathcal{M} .

Die „Neue Tischler-Zeitung“ erscheint wöchentlich einmal und kostet, durch die Post bezogen, 85 \mathcal{M} . unter Kreuzband \mathcal{M} 1.00 pro Quartal. — Das Blatt ist im Post-Zeitungs-Katalog unter Nr. 3460 eingetragen, und nehmen sämtliche Post-Anstalten Deutschlands Bestellungen auf dasselbe entgegen.

Für Anzeigen
Arbeitsmarkt betr., werden
10 \mathcal{M} pr. Zeile berechnet.

Arbeitslosigkeit.

Das größte Mißgeschick, mit dem der Arbeiterstand zu kämpfen hat, welches ihn fortwährend wie ein Gespenst verfolgt und ihn von verschiedenen anderen Berufsständen — namentlich dem Beamtenstande — wesentlich unterscheidet, ist die Arbeitslosigkeit, der Gedanke, in steter Gefahr zu leben, zeitweilig ohne Erwerb sein zu müssen, in Folge Mangels an Beschäftigung. Wenn nun auch eine Arbeitslosigkeit an und für sich durchaus keine neue Erscheinung ist und man einwenden könnte, auch in früheren Zeiten war öfter Mangel an Arbeit und entstand hierdurch Arbeitslosigkeit, so ist hierbei wohl zu bedenken, daß sich diese je nach den Umständen nur auf einzelne Gewerbe, und auch auf diese nur vorübergehend, ausgedehnt hat. Seitdem sich aber das Kapital die Production zu eigen gemacht und sich auf alle Industriezweige erstreckt hat, ist die Arbeitslosigkeit in fast allen Gewerben von Jahr zu Jahr eine größere geworden, sie hat einen stabilen Charakter angenommen, welcher mehr denn je Anlaß giebt, die größten Bedenken zu erregen. Und mit Recht muß die heutige Arbeitslosigkeit zum Nachdenken anregen, wenn man die nach vielen Tausenden zählenden Arbeiter in Betracht zieht, welche Jahr ein und aus arbeitslos auf der Landstraße umherirren, wenn man ferner in Betracht zieht die keineswegs geringe Zahl der Arbeiter, welche an den Orten ansässig, ebenfalls durch die heutige Productionswaise wider ihren Willen gezwungen werden, einen großen Theil des Jahres arbeitslos zu verbringen.

Auch bleibt die häufig eintretende Arbeitslosigkeit keineswegs ohne bedeutende Folgen, indem sie sehr oft die Quelle aller Leiden und Sorgen ist, welche solche Mißheiligkeiten in der Familie des Arbeiters hervorrufen, die geiztet und, den Ruin derselben herbeizuführen. Wie oft hört man darüber klagen, daß diese oder jene Arbeiterfamilie in vollständig zerrütteten Verhältnissen lebt, man ist auch sehr leicht geneigt, dieselben der Arbeitslosigkeit oder gar der Erankheit des Arbeiters zuzuschreiben. Wir gehen auch gerne zu, daß dieser Uebel vielfach dazu beitragen, den letzten Rest eines glücklichen Familienlebens noch vollends zu untergraben, da genauer Untersuchung wird man aber finden, daß auch diese Uebel in den meisten Fällen in der Existenzunsicherheit, in der häufigen Arbeitslosigkeit, ihren Ursprung

haben. Es ist durchaus nicht zu verwundern, daß so mancher Arbeiter diesem Mißgeschick unterliegt und von Stufe zu Stufe sinkt, bis er rettungslos verloren ist; bedarf es doch immerhin seitens der Arbeiter einer gewissen Willenskraft, um sich unter heutigen Verhältnissen, wie man zu sagen pflegt, über Wasser zu halten. Angesichts dieser Zustände wird sich Niemand mehr der Ueberzeugung verschließen können, daß es unbedingt nöthig ist, Mittel und Wege zu schaffen, welche diese tief in die Arbeiterbevölkerung einschneidenden Uebelstände beseitigen. Dies ist auch von den maßgebenden Kreisen unserer menschlichen Gesellschaft anerkannt worden, aber was hat man gethan, um Abhilfe zu schaffen? Nun, Niles hat man gethan, aber Nichts, was gründlich helfen könnte.

Seit einer Reihe von Jahren hat man Wohlthätigkeitsvereine der verschiedensten Art gestiftet und zwar in solch großer Zahl, daß wohl nicht viele Orte in Deutschland zu verzeichnen sind, welche nicht ihren Unterstützungsverein haben, und wäre derselbe auch nur gegen die Hausbettelei gerichtet; ferner ist man mit der Gründung von Arbeitercolonien vorgegangen, um dem Ueberhandnehmen der sogenannten Bagabondage zu steuern. Wir wollen keineswegs verkennen, daß allen diesen Einrichtungen eine humane Idee zu Grunde liegt, daß dieselben aus einem gewissen Wohlwollen für die Arbeiter errichtet worden sind, wir wollen auch weiter zugeben, daß der sich in Noth Befindende durch Verabreichung einer milden Gabe oder durch Gewährung eines Obdachts augenblicklich eine Linderung seiner Noth erfährt, aber niemals werden diese Vereine in der Lage sein, das größte Uebel, die Arbeitslosigkeit aus der Welt zu scheuen.

Und welches eigenthümliche Gefühl wird in manchem Arbeiter erweckt beim Empfang einer Unterstützung, nicht weil er derselben bedürftig ist, nein, weil er sich im vollen Besitz seiner Arbeitskraft weiß und deshalb lieber seinen Lebensunterhalt durch Verdiensthaltung derselben verdienen möchte, wenn er nur könnte. Die Verhältnisse unserer Productionswaise haben aber keine Arbeitskraft auf unbestimmte Zeit hinaus legen gelegt, er wird ohne seine Schuld in eine Lage gedrängt, welche den sonst gesunden und starken Mann zwingt statt Arbeit ein Almosen zu suchen.

Wir sehen aus dem vorhin Angeführten, daß die Privatwohlthätigkeit mit ihren Almosengaben

niemals durchschlagende Erfolge erzielen kann in einer so bedeutungsvollen Frage, wie die der Arbeitslosigkeit. Alle bisher angewandten Mittel haben sich als ungenügend erwiesen und das Uebel an der Wurzel anzufassen, dafür hat man in maßgebenden Kreisen bisher nicht die geringste Sympathie gezeigt. Das einzige Mittel, welches gründliche Abhilfe zu schaffen vermag, liegt in der gänzlichen Umgestaltung unserer heutigen Productionswaise, und wäre der erste Schritt, welcher hierzu führt, der, daß man die von den Arbeitern gestellte Forderung, „Einführung eines Normalarbeitstages“, gesetzlich sanctionirte, hiermit wäre zugleich der Anfang vom Ende in der heutigen Productionswaise gemacht. Die Forderung des Normalarbeitstages ist schon lange in Arbeiterkreisen den gründlichsten Erörterungen unterworfen, ebenso ist dieselbe von Seiten der Reichsregierung bei Berathung der Socialreform in Erwägung gezogen worden und ist man auch da oben zu der Einsicht gelangt, daß es so wie bisher nicht mehr fortgehen könne. Aber wie den Uebelständen abzuhelfen ist, dafür fehlt den Herrschern am grünen Tische beinahe das Verständniß, wie dem größten Theil der deutschen Volksvertreter. Den Arbeiter selbst darf diese Abneigung gegen seine Forderungen aber durchaus nicht abhalten, immer wieder mit denselben hervorzutreten und sie in den Versammlungen öffentlich zum Ausdruck zu bringen. Endlich werden auch die Gegner dieser Forderungen zu der Ueberzeugung gelangen, daß nur in der Bewilligung derselben die einzige Möglichkeit liegt, die Bevölkerung vor dem wirtschaftlichen Untergang zu schützen.

Vereine und Versammlungen.

Hersford. Am 29. November feierte der hiesige Fachverein der Tischler und verwandten Berufsgenossen sein erstes Stiftungsfest. Außer den zahlreich anwesenden Mitgliedern und Gästen waren anwesend eine Vertretung vom Fachverein der Metallarbeiter, so wie der Vorstand des Tischlerfachvereins in Dornhausen, die Herren Friede und Niedergerbe. Nach Schluß der am 12 Uhr stattgefundenen Pause hielt der Vorsitzende J. Sölling die Festrede, in welcher er die Bedeutung der Organisation unter den Arbeitern, sowie den Zweck des Vereins hervorhob. Zum Schluß appellirte Redner an die Frauen der Arbeiter, sie sollten die Männer nicht abhalten, die regelmäßigen Versammlungen zu besuchen, sondern sie unterstützen und so dazu beitragen helfen, daß die Männer in vollem Interesse sich ihren gesetzlichen Aufgaben hingeben könnten. Mit einem noch auf den Centralverband, in welchem sämtliche Tischlermeister mitwirken, schloß der Redner seine allseitig beifällig aufgenommenen Rede.

In ähnlichem Sinne sprachen noch die Herren Friede und Abergabe, deren Worten hauptsächlich die Lage der Kollegen in Hannover und Lemhausen zu Grunde liegt. Der hieran wieder folgende Tanz hielt alle Festheilnehmer in gemüthlicher Stimmung bis zum frühen Morgen zusammen. Mögen nun alle Arbeiter, wo es gilt ernstlichen Pflichten obzuliegen, ebenso einmüthig zusammenhalten, wie sie dies bei Festlichkeiten thun, hierzu bedarf es allerorten einer festen Organisation unter den Arbeitern.

Reichsbach i. B. In Folge eines im Juli stattgefundenen Versammlung hiesiger Tischler und Tischgenossen wurde hier ein Fachverein gegründet. Wir können nun heute mit Genüthung constatiren, daß sich der junge Verein, den örtlichen Verhältnissen entsprechend, eines guten Bedeuhens erfreut, indem derselbe zur Zeit 34 Mitglieder zählt. In einer am 13. Decbr. abgehaltenen Mitgliederversammlung beschloß der Verein mit der Frage: „Verband sächsischer Tischler-Fachvereine.“ College Thierbach ergriß hierzu das Wort und legte dar, daß es von Vortheile für die Vereine wäre, wenn sie einen Verband zu Stande brächten, es sei deshalb nothwendig, daß der zu diesem Zweck stattfindende Delegirtenstag auch von unserm Verein beichiedt würde. Dieser Nothwendigkeit sich anschließend, wurden die Kollegen Thierbach und Lehmann von der Versammlung hiermit beauftragt, um so mehr, da beide Herren sich bereit erklärt haben, die Reisekosten aus eigenen Mitteln bestreiten zu wollen, da der Verein noch zu jung sei, um die Kosten aufbringen zu können. Hieran hielt College Thierbach einen Vortrag über die Gewerbeordnung, welcher von der Versammlung beifällig aufgenommen wurde. Ferner wurde noch beschlossen, am 6. Januar 1885 ein Vergütigen abzuhaken, wozu der Vergütigungs-Commission Mart für Ausübung des Weihnachtsbaumes zur Vergütung gestellt wurden. Als Eintrittsgeld wurde folgende Liste für Gänge 40 Pf., für Mitglieder 25 Pf., für Damen 15 Pf.

Mülheim a. Rh. Am 7. December fand hier eine von 500 Personen besuchte Arbeiterversammlung statt, mit der Tagesordnung: Die Arbeiterbewegung in Deutschland und Verschiedenes. Zum ersten Punkt der Tagesordnung wies Herr Meiß aus Dena das Referat übernommen. Derselbe beleuchtete das Janungswesen aus alter und neuer Zeit, sowie den Einfluß der Großindustrie auf das Handwerk und die Stellung der Arbeiter zum Großhandel. Auf die Bildung von Fachvereinen hingewiesen, legte Meiß die Vorzüge derselben klar und bezaubernd dar, daß es unbedingt nothwendig sei, überall hienmit vorzugehen, denn nur durch feste Vereinigung untereinander ist es den Arbeitern möglich, ihre Stellung besser zu gestalten. Dem Vortrage gegenüber erklärte sich Meiß nach genauer Schilderung derselben als ein Gegner und wünscht sie nur als typisches Hülfsmittel anzuerkennen, wenn alle irrtümlichen Verhandlungen zwischen Arbeitern und Unternehmern zu feinem betriebsfähigen Resultat geführt haben.

Ein weiterer Redner forderte hienzu ein Nothwendigkeit in die Fachvereine ein, unter Hinweisung darauf, daß sich dieselben an anderen Orten schon sehr gut bewährt hätten. Meiß bedauert, daß die Versammlungen vielfach Hindernisse durch die Frauen erfahren, welche nicht ohne dahinter verstanden und ihre Männer deshalb abhalten. Diesem zu begegnen, ist es sehr am angebracht, wenn der Verein hin und wieder Anstalten veranstaltet und hierzu die Frauen einlade. Hienzu wählte man sechs Personen um die Vorarbeiten zur Bildung von Fachvereinen einzuleiten, wozu die Sitzung der Versammlung erfolgte. Erwähnt ist hier noch, daß die Versammlung ihren Zweck erfüllt hat, indem sich hier jetzt ein Fachverein der Tischler, sowie der Metallarbeiter gebildet hat.

Wies. In der am 7. December abgehaltenen Versammlung der Tischler und verwandten Berufsgenossen referirte Herr König über Zweck und Ziele der Fachvereine und des Verbandes. Nach dem beifällig angenommenen Vortrage wurde einstimmig die Gründung eines Fachvereins beschlossen. Auf einem zu diesem Zweck angedeuteten Circular unterzeichneten sich fast alle Anwesenden der verbindlichstigen zum beinahe vollständigen. Bei der hienzu vorgenommenen Wahl wurden in den provisorischen Vorstand gewählt die Herren H. W. Meiß als Vorsitzender, Kübiger als Cassier und Bierbaum als Schriftführer, und wurde hienzu dessen die Anweisung der Sitzungen übertragen. Ferner wurde beschlossen, für die Gründung eines Verbandes aller sächsischen Tischler-Fachvereine einzutreten und im nächsten Verbandsstag durch einen Delegirten zu beschließen. Es ist nun zu erwarten, daß diesem Wunsch genügt werden wird, und ein weiteres Gebieten des jungen Vereins folgt.

Ab. Bruch den Verein hienzu, und an H. Meißes, Vorsitzender, zu geben. R. In der am 17. December abgehaltenen Versammlung der hiesigen Tischler-Fachvereine...

verwandten Berufsgenossen (am unter Anderem zur Sprache, daß sich bis zum heutigen Tage der Fachverein der Tischler in Berlin noch nicht dem Central-Verbande angeschlossen habe. Von sämmtlichen Angehörigen wurde dies bedauert und folgende Resolution angenommen: Die heutige Versammlung des Fachvereins der Tischler u. s. w. spricht ihr Bedauern aus über das Verhalten der Berliner Kollegen, betrefß noch nicht erfolgter Anschließung an den Centralverband, und bittet die Vorstände der Fachvereine der Tischler in Berlin, dahin wirken zu wollen, daß das Beispiel anderer Städte befolgt wird und die Anschließung in möglichst kurzer Zeit erfolge.“ E. Halle, den 14. December. Um unseren Fachgenossen einen Einblick in unser Vereinsstatut zu gewähren, bringen wir folgenden kurzen Bericht: Unsere inneren Angelegenheiten sind insofern geregelt, als wir unser Vereinsstatut nach genauer Revision, welche verschiedene Aenderungen ergab, genau dem Verbandsstatut angepaßt haben und tritt dieses neue Statut am 1. Januar 1885 in Kraft. Zur Abhaltung unserer Zeichnungstunde im hiesigen Gymnasium wurde uns wiederum die Erlaubniß für das Winterhalbjahr ertheilt. Leider ist die Betheiligung an der Zeichnungstunde, dem Verein gegenüber, eine schwache, da viele Mitglieder der verkehrten Ansicht sind, man brauche unter den heutigen Verhältnissen sich diese Kenntniß nicht mehr anzueignen. Ferner wurde beschlossen, jedem Mitgliede der sächsischen Tischler-Fachvereine 20 Pf. Neuenverhältnis zu verabfolgen. In der Debatte hierüber wurden die Kollegen in Dresden, in Folge ihres Verhaltens dem zu gründenden sächsischen Verband gegenüber, scharf getadelt. Ebenfalls wurden verschiedene Redner ihre Verwunderung darüber aus, daß die Berliner Kollegen so lange mit der Anschließung an den Verband zögern, da sie doch selbst constatiren, daß eine einheitliche Organisation bedeutend mehr Vortheile biete. Leider sind es noch nicht wenige, welche zögern, sich dem Verbande anzuschließen. Hienzu wird das neue Jahr die Meinungsverschiedenheiten beilegen und so die Sache nach beiden Seiten hin, daß die betreffenden Kollegen dieselben ohne Gewissensbisse, hinter den Rücken des Einzelnen zurückzuführen können.

In Betreff der Vereinsstatut wurde beschlossen, einen Collega zu wählen, welcher die Statuten entgegen zu nehmen und zusammen zu stellen hat. Es wurde hierzu der Herr Herr Meiß als Referent gewählt. Der Statutenentwurf wird schon bei dem Seminar von verschiedenen Kollegen geprüft und werden wir auch hiermit sehr sorgfältig fertig zu werden. Erwähnt ist noch, daß ein hier im Ausgange befindliches geistlicher Vortrag über die Zukunft des deutschen Handwerks in unerschütterlichen Stoff bei den Vorträgen in mehreren Versammlungen, über des jetzige Ausnahmewesen und den Korruptionsstreik. Die hienüber geführte Debatte brachte folgende Resolution zur Annahme: Die Versammlung beschloß, mit allen gesetzlichen Mitteln für die Einführung des geistlichen Verwaltungsvertrages zu wirken. Ferner wurde beschlossen, in der nächsten Versammlung zwei Artikel aus der „Neuen Tischler-Beitung“, das Subscriptionswesen und der Verzicht der Berliner Kollegen, einer Besprechung zu unterziehen. W.

Strmijhtes.

Wasserreinigung des Wasserlases in der Tischlerei. Das Wasserlase läßt sich mit Vortheil zu verschiedenen Anzwecken verwenden. Die Anzwecke nehmen eine große Rolle und einen fast ausschließlichen Platz ein; es giebt im Handel verschiedene Sorten, als 20-40 und 60 Gradiges. In Anzwecken verwendet man das Letztere; dasselbe ist inwendig, läßt sich aber trotz dieser Dichte leicht anwenden und läßt sich gut aus dem Kessel. Will man Fußböden mit Wasserlase-Anstrich versehen, so muß derselbe vorher gut gereinigt werden; alle Risse, Fugen und Anzwecke müssen mit einem der bekannten Holzfüße verstrichen werden; nach dem Trocknen des Rittes wird der so vorbereitete Fußboden zunächst mit einem Wasserlase-Anstrich versehen. Nach dem Trocknen desselben wird ein oder nach Umständen mehrere Anzwecke von Farben gegeben; es können nur Erd- oder Metallfarben zur Anwendung kommen, wobei beachtet werden muß, daß diese Farben unter dem Einfluß des Wasserlases hart nachdunkeln. Die Erdfarben, welche ihrer Billigkeit halber wohl mehr zur Anwendung gelangen, werden mit gleichen Theilen Wasser und abgerahmter Milch fein abgerieben und direct auf den Wasserlasegrund aufgetragen, nach dem Trocknen des oder der Farbenanstriche, falls man zwei oder drei gegeben hat, werden noch mehrere Anzwecke von Wasserlase gemacht. Ein kostbares Ansehen erzielt man dadurch, daß man den soeben fertigen Anstrich mit einem Gypsputz abstricht und mit Leinöl anstreicht; hierdurch erhält der Fußboden einen fast unzerstörbaren Glanz. Einmalige Farben in Zeitabständen von je einem Jahre gegeben werden; man bedient sich hierzu eines Wasserlase-Anstrichs, welcher sofort nach Gebrauch gut in Wasser gelöst werden muß. Der

Fußboden darf erst nach einigen Stunden betreten werden, um eine gehörige Erhärtung des Anstriches stattfinden zu lassen. Die auf diese Weise hergestellten Fußböden sind sehr hübsch und dabei dauerhaft, da das erhärtete Wasserlase weder durch Säure noch durch Oel angegriffen wird. Ist der Fußboden staubig oder sonst schmutzig, so kann er mit einem nassen Tuche aufgewischt und gereinigt werden; ein mit solchem Anstrich versehener Fußboden läßt sich fast staubfrei erhalten, da bei dem Aufwischen mit einem feuchten Tuche der Staub nicht aufgewirbelt, sondern wirklich entfernt wird. Diesen Grund ist der Wasserlase-Anstrich, der Fußböden nicht, nur für Privatwohnungen, sondern auch für Läden, Bureau's u. s. w. zu empfehlen. Mit Vortheil kann ferner das Wasserlase zum Bronzieren von Holzarbeiten verwendet werden; das Verfahren ist so einfach und sicher, daß derjenige, der es einmal angewendet hat, nie wieder zurückgreifen wird auf das ältere und umständlichere Verfahren des Bronzirens im Lack. Die Gegenstände, welche mit einem Bronzeüberzug versehen werden sollen, müssen zuerst mit Wasserlase überstrichen und dann mit einer beliebigen Metallbronze überstrichen werden; wird wegen des schnellen Trocknens des Wasserlases mit der nöthigen Schnelligkeit verfahren, so wird ein ganz ausgezeichnetes Product erzielt. Da dem Wasserlase eine stark klebende Eigenschaft innehabt, so hat man es vielfach als Lebe- mittel zu verwenden gesucht, besonders bei Papier- u. s. w. Arbeitern, zum Zusammenfügen von Holz; auf Holz ist Wasserlase an und für sich zu spröde; doch wird durch einen Zusatz von 10 Theilen Wasserlase zu 90 Theilen gewöhnlichen Tischlerleim der letztere in Bezug auf seine Bindkraft erheblich verbessert; besonders wird der Leim widerstandsfähiger gegen den Einfluß von Feuchtigkeit und Säure.

Hölzerne Gefäße gegen Feuchtigkeit zu conserviren, überstreicht man dieselben nach der Zeitdrittel für landwirthschaftl. Gewerbe mit folgender Mischung: 1 k brauner Schwefel, 125 g venetianischer Terpentin und 125 g Colophonium werden in einem geräumigen Kessel geschmolzen; diese Masse wird nach ihrer Abkühlung in dünnflüssigen Zustande nach und nach in 5 l 90 pCt. Spiritus gelöst. Um Feuergefahr vorzubeugen, macht man den Spirituszusatz entfernt vom Feuer. Die Masse quillt alsdann zu einer dickflüssigen Masse auf, mit der die Holzgefäße in völlig trockenem Zustande 2-3 mal überstrichen werden. Will man die Gefäße außen farbig anstreichen, so giebt man der Masse einen Zusatz von geschlemmter trockener Erdfarbe. Die Masse mit Oel untermischt, ergiebt einen sehr eleganten und dauerhaften Fußbodenanstrich.

Dem Kirchturmholze das Aussehen von altem Mahagoni zu geben. Man weicht Blausolzwasser in Essig oder Essigsäure auf die Zeit von 24 Stunden oder länger ein, dann erwärmt man diese Lösung und taucht das Holz darin ein, bis es die erforderliche Farbe erhalten hat.

Literarisches.

Der neunte Band der 13. vollständig umgearbeiteten, mit Abbildungen und Karten reich illustrierten Auflage von Brockhaus' „Conversations-Lexicon“, der mit dem 135. Heft vor kurzem beendet wurde, geht bis zum Stichwort Cades, und enthält im Ganzen 6486 Artikel, über 4000 mehr als derselbe Band in der vorigen Auflage. Allen Fachern und Wissensgebierten ist diese bedeutende Vermehrung zu gute gekommen, vornehmlich aber den Naturwissenschaftlern, der Medicin, der Technologie und Mechanik; denjenigen Gebieten also, auf welchen unsere Zeit die gewaltigsten Fortschritte zu verzeichnen hat; auch die Darstellung des modernen Vortreffens ward durch zusammenhängende Artikel und tabellarische Uebersichten vorzugsweise bereichert. Stoffe aus dem Leben der Gegenwart behandeln die Artikel über: Heimathrecht, Hülfscassen, Hypnotismus, Impfung, Internationale, Irredenta, wogegen Abhandlungen wie die über Indien, Irland, Italien, Japan, den Islam, die Juden abgerundete historisch-geographische Gemälde enthalten. Zur Erläuterung und Illustration des Textes dienen 152 Figuren in Holzschnitt, 17 separate Bilder tafeln, unter welchen die Tafel „Das Herz des Menschen“ vermöge ihrer Reinheit und Accurateffe einen besonders gewinnenden Eindruck macht, und 8 in Farbendruck ausgeführte Karten. Sehr beachtenswerth erscheinen auch die Tafeln mit Abbildungen aus den Gebieten der Zoologie und Botanik, die in der naturgetreuen Wiedergabe die Hand bewährter Fachmaler und in der Ausführung eine vollendete künstlerische Technik bekunden. Eine der größten und angelegentlichsten anglo-amerikanischen Zeitungen, „New-York Herald“, beginnt ihre Besprechung des Werks mit folgendem schwungvollen Lobe: „Die 13. Auflage von Brockhaus' „Conversations-Lexicon“ ist, soweit sie bis jetzt vorliegt, ein beachtenswürdiges Werk, eine der umfassendsten Encyclopädien, ein schönes Zeugniß von dem ausdauernden Fortschrittselbe des

deutschen Geistes. Unter Hinweis auf dieses Urtheil von der anderen Hemisphäre, das übrigens mit dem allgemeinen Urtheil der heimischen Presse durchaus im Einklang steht, darf Brochhaus' „Conversations-Lexicon“ in der vorliegenden 14. Auflage gewiß namentlich auch als nützlichstes und werthvollstes literarisches Weihnachts-geschenk empfohlen werden.

Von dem illustrierten Unterhaltungsblatt „Die Neue Welt“, Stuttgart, Verlag von J. S. Dieb, ist soeben Heft 7 des zehnten Jahrgangs erschienen.

Inhalt: Auf höherer See. Sozialer Roman von Sebastian Bruch. (Fortf.). Die deutsche Colonie Kamerun. Nach eigener Anschauung geschildert von Dr. Anton Reichenow. — Sonst und Jetzt in den Naturwissenschaften. Von Healschullehrer Otto Lehmann. — Ein erstes Lied. Weihnachts-Romanette in drei Bildern von Clara Reichner. — Krankenpflege im Hause. IV. Von Dr. med. Nienburg. — Spiele. Eine Studie von Bruno Geiser. III. — Proben deutscher Volkspoesie der Gegenwart. Weihnacht. Von Hermann Kaufmann. — Von Gottes Gnaden. — Uebere Illustrationen: Galerie schöner Trugköpfe. Weihnachten im Forsthaus (mit Gedicht). Die Feste Coburg. Das Octoberfest in München. — Vermischtes: Ritt aus Eiweiß und Bleiweiß. Eine ausgezeichnete Fünfe. — Für unsere Hausfrauen. Das Eierlegen der Hühner im Winter. Die Heilkraft des Apfelsafts. — Der ehbare Sauersee. — Schachaufgabe Nr. 2. — Räthel. — Arztlicher Rathgeber. — Redactions-Correspondenz. — Gemeinnütziges. — Mannigfaltiges.

Adressenverzeichnis der Verwaltungsbeamten in den seit dem 1. November 1884 neu eingerichteten örtlichen Verwaltungsstellen.

- Bernburg. Emil Britsch, Schlossstraße 13.
Friedr. Weidig, Fischerstraße 11.
Borne. Christ. Arenberg, Wilh. Brünning.
Bonn. b. Frankfurt a. M. Friedrich Walz.
Borsdorf b. Leipzig. Paul Körnicke.
Breda b. Borsdorf.
Bredenbach a. d. Bergstr. Georg Vorkensauer.
Bramstedt i. Holstein. Friedr. Brückner.
Brückdorf b. Halle. Wilhelm Mübcke.
Burg b. Magdeburg. Wilh. von, Brüderstraße 11.
Calw i. Württg. Carl Schlaich, Maschinenstepper.
Cöthen. Albert Meidel.
Crauel b. Castellau. Reinhard Brand.
Delmenhorst i. Oldenb. H. Janzen, Koppelstraße 26.
Dernbach, S.-W. Conrad Simon, Feuertopfschmied.
Eckersförde. F. Hatmann, Fischerstraße 12.
Edentoben, Bayr. Pf. G. Furgau, Schreiner.
Ehrenbreitstein. F. Hanke, Drechslermeister.
Eisleben. Herm. Böttger, Nicolaistraße 11.
Floersheim. Franz Brechheimer.
Freiburg i. Schw. Jul. Mirke, Gartenstraße 12.
Gülz b. Coblenz. Peter Engel, Maurermeister.
Güterberg i. Mecklb. C. Busch, Tischlermeister, Baustr. 13.
Gumbinnen. Joh. Zint, Al. Filsiterstraße 55.
Haan b. Düsseldorf. Wilh. Tierdorf, Tischler.
Hannau i. Schl. Guß. Martin, Markt 13, 3. Et.
Hettstadt, Prov. Sachsen. Franz Höfer, Adv. Lorenz.
Hofheim a. Taunus. Georg Franke, Schuhmacher.
Hollenstedt b. Barchin. A. Schmalstieg, Maler.
Holtzhausen b. Barchin. Rob. Thomas, Bahnarbeiter.
Jade i. Oldenburg. F. Bremer b. Kaufmann Wams.
Jülich b. Mannheim. W. Steigleder.
Jungenheim a. d. Bergstr. W. H. Friedrich, Schulhalter.
Kaltenmack i. S. Ferd. Richter, Maurer.
Knielingen i. B. Jacob Ruf III, Maurer.
Köthenbroda i. S. F. H. Reddermeyer, Pösnitzstr. 13.
Köstritz b. Gera. Fr. Walter, Schreiner, Bodestr. 185.
Künzelsau i. Württg. Fr. Müß, Adv. Herr Franz, Dreher.
Küstel b. Hocht a. M. J. Winter, Untergasse 67.

- Lambshelm b. Frankenthal. Heinrich Vogt, Schreiner.
Lehesten. S. M. Louis Dyer, Schmied, Birkelstr.
Lichtenhain b. Jena. Wilh. Büchner, Maurer.
Lobda b. Jena. Heinrich Schmidt, Zimmermann, Nr. 27.
Lorch i. S. Ulrich, Blenler, Hauptstraße 45.
Lüttringhausen. E. Tholl, Bandweber in Blume.
Mannsdorf b. Zeitz. Rob. Ditz, Buchdrucker in Salzb.
Merheim b. Mültz. a. Rh. Steub, Schwämborn.
Mühlhagen b. Zeitz. A. Reußig, Grüne Gasse 2.
Münch. a. d. Elbe. Aug. Hoppe, Langestr. 52.
Münster b. Soden. Peter K. Steinweg.
Mündow b. Zeitz. Heinrich Gatsche, Zimmermann.
Neschütz b. Weitzsels. Carl Vorhoff, Bergmann.
Neustadt i. Holstein. Richard Trinks bei Tischlermeister.
Neue-Neustadt b. Magdeburg. Fr. Wehlant, Karlstr. 4.
Neufang b. Sonneberg. Otto Steiner, Handlungsgehilfe.
Neuenburg a. d. Elbe. Karl Kappler, Gerbermeister.
Neundorf b. Staffort. Gottlieb Röder, Maurer.
Niesky, S.-Lausitz. Fr. Badtke, Instrumentenmacher.
Nordhausen. Fr. Schlichting, Petersberg 20.
Neustadt a. d. Orla. Friedr. Kriener, Gerber bei A.
Offenburg i. Baden. Joh. Greiner, Glaser.
Osternheim b. Mannheim. Peter Stoll.
Oldenburg i. Gr. A. H. Imhoff, Wägereistraße 102.
Parchim i. M. L. Engel, Tischler.
Peine i. Hannover. H. Sonnenberg, Tischler.
Reichenbach i. W. L. Thierbach, Käuerrstraße 4.
Reudersburg i. Holstein. Wilhelm Küll, Tischler, bei Herrn Otto, am Kirchhof.
Roda, S.-M. Alfred Traute, Maler.
Rödelheim, Hessen-Nassau. Fritz Kraß.
Rödersheim, Bayr. Pf. Benedikt Thiermeyer, Cigarrenmacher.
Scheiditz. Conrad Müller.
Schönau b. Heidelberg. Mich. Körner, Tüncher.
Schwartau b. Lübeck. A. Benthin, Tischler in Kemsfeld.
Sossenheim b. Hocht. W. Göz, Tischler, Oberheimstr.
Sprendlingen b. Frankfurt a. M. Wilh. Heil, Schreiner.
Stadthagen, Lippe-Schaumburg. H. Krug, bei Tischlermeister Flente, Klosterstraße.
Steinberg b. Gießen. Joh. Schmidt, Weißbinder in Wagenborn.
Steinbergen b. Hildesheim. Aug. Hermann, Maurer.
Steinheim b. Hörter. H. Hausmann, Tischler, Windthor 234.
Steinheim a. d. Murr. A. Harnisch, Tischler, bei G. Geiger.
Thalungen, S.-M. Balingen i. W. Balthasar Metz.
Trebbin, Kreis Teltow. H. Hennig, Tischler, Bahnhofstr.
Trotha b. Halle a. S. Robert Hertel.
Wilbel b. Frankfurt a. M. Ph. Alchys, Maurer.
Weida a. d. Orla. C. Schneider, Tischler, Ober-gasse 142.
Wilmersdorf b. Berlin. H. Jacobsen, Tischler, Berlinerstraße 66.
Wismar a. d. M. Rob. Jürgens, Cigarrenmacher.
Wohlfahrt b. Götting. Dionisius Bäuling, Zimmermann.
Zeulenroda i. Th. C. Simmerling, Tischler b. Rohn.
Zeitz. W. Barth b. Gastwirth Helzer, Greizerstraße 59.

30. 1. 1884. H. Hartmann, Baderstraße 931.
B. Verschler, Meißnerstraße 599.

Central-Kranken- und Sterbe-Casse der Tischler und anderer gewerblicher Arbeiter Deutschlands. (S. H.)

Mitglieder der örtlichen Verwaltungsstellen.

Wie machen die örtlichen Verwaltungen auf Solches aufmerksam und erheben namentlich die Bevollmächtigten, Nachstehendes fernherhin genau zu beachten:
In allen Briefen, welche seitens der örtlichen Verwaltungen an den Central-Vorstand oder an die Mitglieder vor allem aber in den Briefen, welche an die höhere Verwaltungsbehörde gerichtet werden, darf es als Unterthema niemals heißen „Der Vorstand“, sondern die Ortsverwaltung. Als Vorstand zeichnet nur der Central-Vorstand. Einen weiteren Vorstand gibt es für die Casse nicht. Wenn der Bevollmächtigte oder der Cassirer einer örtlichen Verwaltung zeichnet, so muß es heißen „Für die örtliche Verwaltung“.

Es dürfen in den örtlichen Verwaltungsstellen nicht, wie das noch häufig vorkommt, „Generalversammlungen“ oder wie es öfter in den Annoncen heißt: „Versammlung der Central-Kranken- und Sterbe-Casse der Tischler etc.“ anberaumt werden, sondern es muß einfach heißen: „Versammlung der Mitglieder der Central-Kranken- und Sterbe-Casse der Tischler etc. der örtlichen Verwaltungsstelle in...“

Es dürfen in diesen Versammlungen nur solche Sachen verhandelt werden, die im Anhang des Statuts unter „Schlußbestimmungen“ angegeben sind. Anträge auf Ausschluss eines Mitgliedes dürfen in diesen Versammlungen nicht beraten werden, sondern alle derartigen Anträge sind von der örtlichen Verwaltung unter Anführung der Gründe dem Central-Vorstand zu unterbreiten. Wir eruchen dringend um genaue Beachtung des Vorstehenden.

Da bei vielen Mitgliedern und auch selbst bei den Verwaltungsbeamten Unklarheit über die nach § 8 Absatz 2 des Statuts getroffene Bestimmung wegen der gesetzlichen Mindestleistung herrscht, so wollen wir zum allgemeinen Verständniß den Begriff dieses Satzes nochmals auseinandersetzen. Nach § 7 des Gesetzes: „Die Krankenversicherung der Arbeiter“ soll die Casse an Unterstützung mindestens 13 Wochen lang drei Viertel des ordentlichen Tagelohns zahlen und zwar nach Höhe des von der Behörde festgestellten Satzes an dem Orte, wo die Casse ihren Sitz hat! Nun hat diese Behörde den Durchschnittstageslohn für Erwachsene auf M. 2.50 und für jugendliche Arbeiter auf M. 1.50 per Tag festgestellt. mithin beträgt die niedrigste Unterstützung für erwachsene Mitglieder per Tag M. 1.88 und für jugendliche Arbeiter und Lehrlinge M. 0.75 per Tag, oder für erstere der Woche M. 13 für 6 Arbeitstage M. 11.25 und für letztere M. 4.50. Da nun aber der wöchentliche Beitrag auch in Krankheitsfällen weiter gezahlt wird, so muß diese Mindestleistung soviel mehr betragen, als ein Beitrag zu leisten ist. Hieraus ergibt sich, daß Mitglieder, welche der 3. und 4. Classe angehören und während der ersten 13 Wochen ihrer Mitgliedschaft erkranken, für die Dauer der Krankheit nur den Beitrag für die 2. Classe zu leisten haben. Höfentlich ist es jetzt Jedem verständlich.

Ein weiterer Zweifel waltet noch bei Auszahlung des Krankengeldes in Betreff der Berechnung des An- und Abmeldetages. Hierfür ist folgendes maßgebend: Es werden nur die Wochentage gerechnet, denn für den Sonntag wird ein für allemal nichts gezahlt, derselbe steht also vollständig außer Berechnung; mag daher auch die An- oder Abmeldung an einem Sonntage erfolgen, so kommt dieser Tag doch niemals in Betracht, sondern bei der Anmeldung zählt erst der Montag als erster Tag und bei der Abmeldung an einem Sonntage der Sonntag als letzter Tag! Als Beispiel diene folgendes: Erfolgt die Krankmeldung an einem Sonntage und die Gesundheitsmeldung an dem darauf folgenden Sonntage, so wird die Unterstützung nur für 3 Tage ausgezahlt!

Zur Beachtung!

Wir eruchen die Beamten der örtlichen Verwaltungsstellen, uns wenn möglich die Adresse des Mitgliedes Peter Meß aus Schwarzenheim mitzutheilen, derselbe ist eingetreten am 16. August d. J. in Ründenheim.
Der Central-Vorstand.

Bekanntmachungen der Haupt-Cassirer.

Die Abrechnungsformulare sind nach allen örtlichen Verwaltungsstellen abgefordert, sollte dennoch der eine oder andere Ort übergangen sein oder die Zahl der gesandten Bögen nicht ausreichen, so eruchen wir, uns umgehend zu benachrichtigen.
Die Abrechnungsformulare für die Frauen-Sterbe-Casse gelangen in dieser Woche zum Verstand, dieselben waren zur Zeit noch nicht fertig.
Die Abrechnung für das 3. Quartal wird in 14 Tagen zum Verstand gelangen und eruchen wir, Erhebungsstellen für Nachsendung umgehend an uns gelangen zu lassen.

Frankfurt am Main.

Der ärztliche Verein für die Mitglieder der Tischler-Casse hat sich constituirt und tritt am 1. Januar 1885 in Thätigkeit.

Fachverein der Tischler in Eilenburg.

Als Expedient der Neuen Tischler-Zeitung wurde Herrmann Näther gewählt.

Fachverein der Tischler in Halle.

Auf Beschluß der Mitgliederversammlung vom 29. Nov. wird an Mitglieder jählicher Tischlerfachvereine eine Mitgliedsunterstützung von 50 M gezahlt.

Fachverein der Tischler und verw. Berufsgenossen in Braunschweig.

Montag, den 22. Decbr. 1884, im Locale des Herrn Kruse: Mitglieder-Versammlung.

Fachverein der Schreiner in Karlsruhe.

Am ersten Weihnachtsfeiertag findet im Hotel Stoffels „Im weißen Bären“ Abends 7 Uhr eine Christbaumfeier statt.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

(F) I. Eberling (K) 0.70, Altsachsen (M) 4.50, Zwölften (Sch) 0.70, Fadenburg (L) 0.70, Hildesheim (Sch) 0.70, Johann-Georgenstadt (S) 2.20, Kreuzlau (Sch) 1, Ehrenbreitstein (S) 1, Zwidan (M) 1,hardt (E) 1, Ebersfeld (W) 1, Viegau (H) 1, München (B) 1, Pfisterstein (W) 1, Planen (S) 1, H. 1.50, Wieseloh (W) 1, Gand (E) 1.50, Haag (Sch) 1, Lehndorf (M) 1, Berlin (E) 1, Schöpenstedt (H) 2, Langendreez (H) 1, Augsburg (M) 1, Alm (S) 1, Segesberg (M) 1, Kirm (W) 1, Mannheim (M) 0.70, Pausen (L) 1, Berrath (D) 1, Konradswalde (K) 0.70, Erfeld (K) 1, Lübeck (F) 1.80.

Wir eruchen alle Diejenigen, welche Hilfscaassen-gesche, Gewerbeordnung etc durch uns bezogen und noch nicht bezahlt haben, den Betrag hierfür umgehend an uns einzulenden.

Die Expedition der „Neuen Tischler-Zeitung“

Adressen von Vorstandsmitgliedern der Tischler-Schreiner-Fachvereine.

Frankenthal. Wilhelm Kils, Vorsitzender, Glod. 27; Robert Brehl, Canger, Hohe Ritterbergstraße 47. Alle Correspondenzen sind an die Adresse des Vorsitzenden zu richten.

Briefkasten.

Hed. des „Banhandwerker“. Wir sind nicht so egoistisch und gestatten gerne jeden Abdruck unserer Originalartikel, auch ohne Quellenangabe. Die Hauptsache für uns ist, daß die für die Arbeiter nützlichen und lehrreichen Artikel die weite Verbreitung finden.

Leipzig. E. Von Betrag für die 2 Exemplar-Zeitung vom Monat December ab können Sie in Briefmarken einenden und beträgt derselbe 60 Pf.

Sterbe-Tafel

der Central-Kranken- und Sterbe-Casse der Tischler und anderer gewerblicher Arbeiter.

Nr. 1500. Carl Seppner I., Schularbeiter, geb. am 14. Mai 1831 in Weichau, starb darselbst am 21. November 1884 an Lungenentzündung.

Nr. 1501. Hermann Schmalz, geboren am 1. Juli 1851 in Nienau, starb am 2. Nov. 1884 an der Lungenentzündung in Planen i. S.

Nr. 1502. Jacob Krebs, Schuhmacher, geboren am 11. Februar 1845 in Schandorf, starb am 2. December 1884 an einer Verlesung in Bötzingen.

Nr. 1503. Richard Ranisch, Tischler, geboren am 2. April 1850 in Gera, starb an der Lungenentzündung am 4. December 1884 in Gera.

Nr. 1504. Christian Viet, Arbeiter, geboren am 9. Jan 1830 in Nischefeld, starb am 8. Dec. 1884 in Würgberg.

Nr. 1505. Albert Heimann, Maler, geboren am 7. März 1830 in Berlin, starb an der Gehirn-entzündung am 2. December 1884 in Berlin.

Nr. 1506. Michael Müller, geb. am 11. Mai 1807 in Schweinau, starb an Lungenlähmung am 2. December 1884 in Schweinau.

Anzeigen.

Güstrow.

Central-Kranken- und Sterbe-Casse der Tischler und anderer gewerblicher Arbeiter.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß alle Sonntage nach dem 1. und 15. jeden Monats Nachmittags von 5 bis 7 Uhr, in der „Tischlerherberge“ Grünertwiel, Annahmen und Beiträge entgegengenommen werden.

Die Verwaltung empfiehlt mit allen verehrenden Kollegen dieses Local benutzen.

Der Bevollmächtigte: C. Sack

Zuschüsse für Rechnung des 4. Quartals 1884 erhielten ferner: Bismarckstr. M. 100, Dyladen 50, Schweinfurt 50, Bieberstein 40, M. Gladbach 100, Buchheim 50, Opfern 50, Schwingen 100, Vermigerode 50, Land. 50, Osteswig 30, Mersburg 50, Altsachsen 75, Gieselben 100, Magdeburg 100, Schönfeld 150, Wirthausen 50, Verber 50, Nieder-Lau 100, Breslau 250, Pinneberg 34.14, Blankstadt 90, Hasloh 50, Aue 30, Brandis 50, Niesingen 60, Weisenheim 40, Welsch-Kureuth 80, Walsdorf 30, Großb. 60, Würzburg 145, Droy 100, Gaisburg 150, Hagen 150, Reitelwitz 100, Summa M. 2734.14.

Krankengeld durch die Casse erhalten ferner: das Mitglied Hein in Wülter M. 9.67, Schulz in Dornbach 14, Egarzenberg in Niebnis 28, Bogelwed in Spandau 28, Semmer in Unna 2, Halbesat in Ratow 28, Lobach aus Ahe 12, Meyer in Uelz 20, Klein in Schaasheim 28, Schiller in Kaezlin 28, Lange in Dymna 1, Walter in Hamborn 58, Hnger in Sulda 23.32, Emma M. 31.50.

Ueberschüsse für Rechnung des 4. Quartals sandten ferner ein: Mainz M. 600, Stuttgart 400, Darmstadt 200, Berlin G. 1900, Frankfurt a. M. 1550, Halberstadt 100, Altsachsen 400, Baden-Baden 200, Bremen 200, Braunschweig 450, Barmen 50, Freiburg i. S. 200, Planen b. D. 94.30, Freiburg i. S. 60, Friedrichsdorf 60, Weinheim 130, Gieß 100, Berlin B. 300, Schwabhall 50, Lorch 100, Meerane 150, Leipzig 800, Thierwief 50, Arnst. 50, Pegerloch 60, Mannheim 400, Hannover 100, Großehain 60, Euzen 270, Rißna 50, Steinheim 60, Schwerin 300, Rathenow 200, Lüneburg 150, Schweinau 133.10, Erlangen 400, Berlin A. 800, Moorburg 60, Regensburg 100, Pflingrad 60, Nafel 100, Ehrenbreitstein 50, Heilbronn 400, Ohlau 90, Dresden 400, Billingen 94.60, Hornberg 50, Ronsdorf 400, Berlin D. 100, Pöschel 84, Nieja 100, Jülichwalde 50, Berlin S. 800, Karlsruhe 110, Wieseloh 100, München 200, Crott 150, Reis 200, Nordheimbolanden 100, Jena 50, Güstrow 62, Wipsheden 100, Coblenz 100, Burg Gräfenrade 70, Sieglitz 100, Hildesheim 113.70, Domburg n. d. S. 120, Niederwülgersdorf 75, Broich 50, Reife 50, Köln 150, Oberrad 190, Naumburg 100, Lübeck 500, Delmenhorst 50, Gabel 150, Neu-Neuburg 90, Gotha 200, Hendnis 60, Bernburg 60, Euen 90, Bausen 100, Viegau 150, Rothendammold 75, Ehligen 150, Ziegenberg 50, Connewitz 190, Gera 50, Gumbinnen 120, Jmösen 50, Dönsabrüd 50, Peichenheim 50, Zeinberg 70, Deuz 150, Summa M. 17758.90.

Extra-Einnahme der Casse. Cassebestand der zu unserer Casse übergetretenen Handwerker-Casse in Bismarckstr. M. 34.14.

Zins tragend angelegt sind bis heute M. 106,000.

An Zinsen für die Generalversammlung wurden für Rechnung des 4. Quartals 1884 ferner eingekandt: Aus Schwandorf M. 140, Wismar 100, Ohlau 100, Korneil 100, Gießen L. Bollmarshausen 100, Siedang 100, Planen 50, Wimmer 100, Hildesheim 50, Friedrichsdorf 200, Weinheim 220, Burgsteinfurt 150, Schwabhall 60, Nieps 210, Jena 50, Sangerhausen 2, Gelle 300, Borne 420, Vorwand für drei Quartale? 50, Hildesheim 100, Weisenheim 100, Großehain 50, Lindenbergersdorf 100, Euzen 150, Schandorf 100, Niesingen 120, Verdade 4, Schweinau 150, Tharand 100, Ehrenbreitstein 200, Weidenheim 120, Nardau 4, Wieseloh 150, Hornberg 100, Nieja 100, Billingen 50, Pöschel 84, Reis 20, Wimmer 100, Nordheimbolanden 100, Kuhlbaum 1, Altsachsen 50, Carlshausen 100, Coghals 100, Sieglitz 100, Hildesheim 100, Nürnberg L. Domburg n. d. S. 120, Lebnhausen 270, Altsachsen 100, Naumburg 100, Niesingen 110, Oberrad 100, Gabel 100, Weidenhof 100, Niederwülgersdorf 75, Weisenheim 40, Nieps 210, Naumburg 100, Wieseloh 100, Mittweida 2, Weisenheim 100, Connewitz 190, Gera 50, Jmösen 50, Johann-Georgenstadt 100, Giesungen 100, Kumbach 100, Weisenheim 100, Ehligen 50, Dönsabrüd 50, Altsachsen 75, Summa M. 12150, ergibt in Summa M. 17758.90.

S. Gram. C. Hanc.

Abonnements-Quittung.

Für das 3. Quartal 1884 wurden noch errirt eingekandt: Aus Bremen S. 2, Note M. 1.40, Coburg S. 60, Güstrow S. 70, Gera S. 60, Niesingberg S. 30, Wismar S. 100, Dresden S. 50, Pflingrad S. 60, Sanger S. 60, Schwabhall S. 2, Weisenheim S. 100, Weinheim S. 100, Wieseloh S. 100, Altsachsen S. 100, Wipsheden S. 100, Lindenbergersdorf S. 100, Euzen S. 100, Niesingen S. 100, Verdade S. 100, Schweinau S. 100, Tharand S. 100, Ehrenbreitstein S. 100, Weidenheim S. 100, Nardau S. 100, Wieseloh S. 100, Hornberg S. 100, Nieja S. 100, Billingen S. 100, Pöschel S. 100, Reis S. 100, Wimmer S. 100, Nordheimbolanden S. 100, Kuhlbaum S. 100, Altsachsen S. 100, Carlshausen S. 100, Coghals S. 100, Sieglitz S. 100, Hildesheim S. 100, Nürnberg L. Domburg n. d. S. 100, Lebnhausen S. 100, Altsachsen S. 100, Naumburg S. 100, Niesingen S. 100, Oberrad S. 100, Gabel S. 100, Weidenhof S. 100, Niederwülgersdorf S. 100, Weisenheim S. 100, Nieps S. 100, Naumburg S. 100, Wieseloh S. 100, Mittweida S. 100, Weisenheim S. 100, Connewitz S. 100, Gera S. 100, Jmösen S. 100, Johann-Georgenstadt S. 100, Giesungen S. 100, Kumbach S. 100, Weisenheim S. 100, Ehligen S. 100, Dönsabrüd S. 100, Altsachsen S. 100, Summa M. 12150, ergibt in Summa M. 17758.90.

S. Gram. C. Hanc.

Der illustrierte Neue Welt-Kalender für das Jahr 1885. Preis 50 Pf. Der Kalender enthält u. v. a.: Die kleinen Wohlthäter. Farbenbild mit Gedicht. Uebersicht der wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse des deutschen Reichs. Von Freihand Thüringer. Staatliche Verhältnisse der bedeutendsten Länder der Erde. Gesetz und Recht. Erzählung von Rob. Schweißel. Weiterpropheten u. Witterungshunde. Von Bruno Geher. St. Eins ener. Eine Seegeschichte. Der Deutschen nationaler Urtrank. Von Dr. Valomus. Eine Verlorene. Ein Sittenbild aus unserer Zeit. Von A. Titus. Erde und Mond in ihrer Entwicklung. Von B. Köhler. Die Kaiserstochter. Novelle von Max Stegel. Unser Zaubersalon. Humoristisches Feuilleton (mit vielen Illustrationen). Wandkalender. Stuttgart. J. G. W. Dieck.

Hamburg, Amelungstraße 5. Zur Anfertigung aller Arten Buchdruck-Arbeiten, als: Statuten, Proschüren, Preis-Equarante, Placate, farbige u. schwarz, empfiehlt sich J. G. W. Dieck' Buchdruckerei. Specialität: Adresskarten. Für prompte und geschmackvolle Ausfertigung, sowie billige Preisberechnung wird gesorgt. Hamburg, Amelungstraße 5.